

In seinem Hause herrschte Gastfreundschaft; Alle, die er achtete, liebte und gern bei sich sah, verzeichnete er in seinen Tagebüchern.

Dieses Stilleben wurde zeitweilig nur von Befürchtungen ernster Art unterbrochen. Voll Trauer bemerkten eine Anzahl angesehenen und verständiger Männer den steigenden Verfall der guten Beziehungen zwischen den Tochterstaaten Englands und dem Mutterlande. Zu den Vaterlandsfreunden, welche gern dem drohenden Unheil Einhalt geboten hätten, gehörte auch George Washington.

Sein Rechtsgefühl war ein solch ausgesprochenes, daß er nicht begreifen konnte, wie die Regierung und das Parlament von England so ungeschert die englischen Grundgesetze zu verletzen wagen durften. „Der König darf keine Auflage ohne die Zustimmung der Vertretung des Landes machen,“ sagte George Washington, „und wenn er's doch thut, werden wir ihm mit offenem Visire entgegen treten.“ Als aber die englische Regierung ungeschert die Erhebung bald dieser, bald jener neuen Abgabe anordnete, trat Washington unerschrocken für die Gerechtfame seines Landes in die Schranken.

Er sprach und schrieb: „Ich weiß es, daß die Auflagen an und für sich nicht bedeutend sind; aber die Aufrechthaltung der Rechte der Kolonien erheißt es, nicht das geringste Zugeständniß zu machen. Worüber hadern wir? Etwas weil die Bezahlung einer Auflage von drei Pence auf das Pfund Thee zu drückend sei? Nein, wir bestreiten vor Allem das Recht, sie ohne unsere Zustimmung anzuordnen!“

In ähnlicher Weise wie Franklin und Andere dachten er hierbei keineswegs an die Losreißung der amerikanischen Provinzen von Großbritannien. Er schrieb noch kurz vor der Unabhängigkeitserklärung an Hauptmann Mackenzie:

„Sie glauben, mein Volk erhebe sich für die Unabhängigkeit. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß Sie im Irrthume sind. Ich kann bezeugen, Unabhängigkeit ist weder der Wunsch noch das Interesse der Kolonien; rechnen Sie dagegen eben so fest darauf, daß keine derselben sich je die Vernichtung jener Privilegien, jener kostbaren Rechte, gefallen lassen wird, die für das Glück jedes freien Staatswesens durchaus erforderlich sind und ohne welche Freiheit, Eigenthum und Leben jeder Sicherheit entbehren würden.“

### 5. Zur Zeit der Lossagung von England.

Als die Erbitterung zwischen England und seinen transatlantischen Provinzen immer heftiger ward, mahnten Washington und Gleichgesinnte, die Beziehungen der Kolonisten zu ihren nächsten Nachbarn ins Auge zu fassen. Denn schon bei Eintritt der ersten Zerwürfnisse mit England mußte sich die Frage nach dem muthmaßlichen Verhalten der Rothhäute an Wichtigkeit